

Haben wirklich Tierschützer den Städtlimetzger ermordet?

Peter Weingartner aus Triengen setzt auch im zweiten Krimi auf viel Lokalkolorit. Diesmal bietet die Surseer Gansabhaut das Setting.

Abgesagt ist sie ja für dieses Jahr, die Gansabhaut – wie so vieles Corona zum Opfer gefallen. Am 11. November hätte sie stattfinden sollen, und ein wenig mag trösten, dass Peter Weingartner aus seinem gleichnamigen Krimi just an diesem Tag in Sursee lesen wird (siehe Hinweis).

Trost spendet auch die Lektüre des Krimis, geht man davon aus, dass Lesevergnügen so wirken kann. Was bei Peter Weingartner nicht überrascht: Schon der Erstling «Derniere» (2019) machte Freude. Warum also das Rezept verändern! Wir haben erneut den launigen Kapo-Ermittler Anselm Anderhub, dem

zuweilen seine Trudi auch kriminalistisch auf die Sprünge hilft. Wir haben erneut ein lokal-koloritträchtiges Setting – nach der Lientheaterszene in «Derniere» nun die Gansabhaut. Und wir haben einen Autor, der in beneidenswerter Manier nicht nur geistreich, sondern auch atmosphärisch schreibt.

Famos schon das erste Kapitel, das mit dem notorischen Spaziergänger und Leichenentdecker Melchior Kaufmann startet und endet, dazwischen erlebt man aus filmisch anmutenden wechselnden Perspektiven die Gansabhaut – manchmal aus der Nähe, manchmal aus der



Der Luzerner Peter Weingartner bietet auch mit seinem zweiten Krimi viel Lesespass. Bild: PD

Distanz. Man sieht, man hört, obschon man doch «nur» liest.

Jungschwinger gegen Tierschützer

Unerhörtes tut sich: Tierschützer erregen mit einer Protestaktion den einheimischen Ärger samt schlagwütigen Jungschwingern (die in einer herrlich unkorrekten Nachtszene den Aktivisten noch zünftiger nahetreten werden). Doch die Leiche, die man nächstmorgens findet, gehört dem Städtlimetzger. Worauf sich diverse Verdächtigkeiten ergeben, neben den Tierschützern etwa auch der geschäftsgeile Schwiegersohn des Toten. Aber

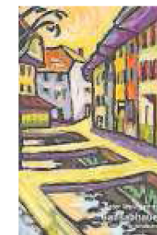
Fahnder Anderhub findet noch andere Motive und Kontexte der Vergangenheit heraus, vor allem dank einem uralten, vom Beichtgeheimnis gebeutelten Mönch.

Dieser ist ein tragender Spannungsfaktor in einer Kriminalhandlung, die erneut nicht überbordert und sich damit abhebt von überkonstruierten, hyperaktiven Thrillern heutiger Zeit. Und es gibt Weingartner Raum für das, was ihm immer wichtig ist: kleine philosophische Betrachtungen, Sprachspielereien und viel Humor. Dabei kann man nicht behaupten, dass er seinen Figuren besonders mitfühlend begegnet. Eher kriegen

in der kleinstädtischen Welt Sursees (und wo auch immer) alle ihr satirisch-frechtes Fett ab.

Arno Renggli

.....
Lesungen: Mittwoch, 28. Oktober 19.30 Uhr, Forum Triengen; Mittwoch 11. November, 19.30 Uhr, Rathaus Sursee.
Anmeldungen: www.untertor.ch



Peter Weingartner:
Gansabhaut.
Edition 8.
259 S. Fr. 28.–.